

**Auguste Luise Adolfine von Flotow an August Wilhelm von Schlegel
Angern (Landkreis Börde), 12.08.1843**

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.8,Nr.60
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	21,4 x 13,5 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1468 .

[1] Angern den 12^{ten} Agst
1843.

Ihr Abschied war so trocken und kurz, und Ihre letzten Worte „Sie sehen mir auch nicht aus als ob Sie schreiben würden“ klangen so wenig wie eine Aufforderung es zu thun, daß ich, dadurch zurückgeschreckt, bis jetzt gezögert habe einen Brief an Sie abzuschicken. Doch nun sind fast 3 Monat hingegangen seit ich den schönen Rhein und das liebe Bonn verließ, und seit ich nichts mehr von Ihnen hörte, und da drängt es mich die Feder zu ergreifen, Sie um Ihr Ergehen in dieser langen Zeit zu fragen, und Ihnen zu erzählen wie es uns geht. – Ganz gleichgültig kann Ihnen ja unmöglich eine Familie seyn, der Sie so viel nachbarliche Freundlichkeit, und so viel Theilnahme bewiesen haben; in dieser Voraussetzung also will ich Ihnen von uns erzählen. [2] Uns, oder eigentlicher, mir, ist es eben nicht gut ergangen. Ich bin fast die ganze Zeit unwohl gewesen, und erst seit wenigen Tagen fange ich an mich wieder zu erholen. Wiederholte heftige Erkältungen in der Zeit des Packens und Ordners in Bonn, wo ich mich auch schon leidend fühlte, mögen Ursach dieser hartnäckigen Grippe gewesen seyn. Sie hat mir den Aufenthalt bey meinem Bruder, der 7 Wochen währte, ganz verleidet, und mich für jede gesellige Freude unzugänglich gemacht. Flotow verließ Volkersheim 14 Tage vor mir um ein Soolbad zu gebrauchen. Auch er hatte die Grippe; aber im geringeren Grade wie ich. Noch unwohl, reiste ich mit meinen ältesten Töchtern hier her. Anna blieb in Volkersheim um mit der Pflgetochter meines Bruders für einige Zeit unterrichtet zu werden; die Trennung von dem lieben Kinde war schmerzlich, und doch wußte ich für den Augenblick nicht besser für sie zu sorgen. Hier habe ich meine Gesundheit wieder erlangt, und lebe frohe, glückliche Stunden im Kreise meiner Kinder. [3] Mein kleiner Enkel ist ein prächtiges, blühendes Kind, mein Sohn glücklich im Besitz seiner lieblichen, jugendlichen Gattin, deren Unwohlseyn seit Kurzem eine Störung in unsern frohen Familienkreis brachte. Franz vermehrte diesen auch während seiner Hundstageferien. Er ist groß und stark geworden, und Bildung und Geschmack scheinen sich ganz dem künftigen Soldatenstand zuzuwenden, und somit alle Ansprüche auf den so schönen Nahmen Ihres „Bruder in Apoll“ verloren zu gehn. – Ernst, der mecklenburgische Offizier, kann für jetzt keinen Urlaub erhalten, weil man sich mit größestem Fleiße auf das Herbstmanöver bey Lüneburg vorbereitet; später hoffe ich auf einen Besuch von ihm. Anfang Oktober denke ich meinen Einzug in Stettin zu halten, vorher aber meine Besuche bey meiner Stieftochter Bismark zu machen, die nur ein paar Stunden von hier mit ihrer zahlreichen Familie auf dem Lande lebt. Flotow ist seit 8-10 Tagen in Stettin, und macht von da Exkursionen [4] zu den beyden Regimentern seiner Brigade, deren nähere Bekanntschaft er gelegentlich zu machen sucht. Er wird gegen den Oktober uns von hier abholen. – Soviel von uns. Nun aber bitte ich Sie mir ausführlich Nachricht zu geben, ob Sie sich mehr und mehr an die Trennung von Ihrer Marie gewöhnen, ob Marianne u Minna nichts versäumen ihren gütigen Herrn zu befriedigen, ob Heinrich und die Brunner sich wohl befinden, ob Kathrinchen ihren Pofesor besucht, und immer noch so hübsch und artig ist; – kurz von Allem was Sie betrifft, und woran ich aufrichtigen Antheil nehme. Wenn Sie mir hier her schreiben wollen, so bitte ich über Magdeburg bey Wolmirstedt zu adreßiren. Ihr Brief wird mir eine große Freude seyn. Meine Töchter tragen mir schöne Empfehlungen für Sie auf. Die Äbtissin grollt Ihnen nicht, daß Sie Klara hervorzuheben suchten, und dieß verdankt Ihnen das Gefühl was Sie dazu trieb. – Empfehlen Sie mich den Damen Naumann und LaRoche

auch der Augusti. Meine übrigen lieben Bekanntinnen sind vermuthlich abwesend, und die genannten sehen Sie auch wohl am meisten. – Was macht die Vorrede, die man so sehr wünscht? Sie sehen ich komme nicht zum Schluß mit Fragen u darum will ich mich zwingen Ihnen Lebe wohl! zu sagen.
Auguste von Flotow.

[1] Haben Sie gute Nachrichten von Frau von Butlar und deren Tochter? Empfehlen Sie uns ihnen.
beantw 28/VIII 43

Namen

(Kathrinchen)

(Mina/Minna, Küchenmädchen)

Augusti, Ernestine Elisabeth Charlotte (geb. Wunder)

Bismarck-Briest, Maria Albertine Amalie Auguste von (geb. von Flotow)

Bismarck-Briest, Wilhelm August Albert Ludwig von

Bismarck-Briest, Wilhelmine von (geb. von der Schulenburg)

Brenig, Mariane

Brunner, Frau

Buttlar, Augusta von

Buttlar, Marianne von

Cramm, Herr von

Flotow, Ernst Friedrich Theodor von

Flotow, Franz Karl von

Flotow, Karl Friedrich Theodor von

Flotow, Klara Anna Henriette von

Hagedorn, Anna Laura Elisabeth von (geb. von Flotow)

La Roche von Starkenfels, Amanda Henriette Luise von

Löbel, Maria

Naumann, Henriette

Schlegel, August Wilhelm von

Schulenburg, Edo Friedrich Christoph Daniel von der

Schulenburg, Helene Alexandrine Charlotte Florentine von der (geb. von Schöning-Jahnsfelde)

Schulenburg-Angern, Friedrich Wilhelm Christian Daniel von der

Wehrden, Heinrich von

Orte

Angern (Landkreis Börde)

Bonn

Lüneburg

Magdeburg

Stettin

Tangerhütte-Briest

Volkersheim (Bockenem)

Wolmirstedt

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Vorrede (?)

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Randbeschriftung

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Notiz des Empfängers